

Das Besondere bieten

Freitag kam Dieter Huthher wieder heim in den unterkassen. Daheim ist er mittlerweile sehr oft.

gen. Daheim ist er sonst in Zehln, von dieser Heimat er-
lebt er, von den Menschen, die
leben und gelebt haben, die
gar nicht unterscheiden von
Menschen, die woanders be-
mamt sind. „Du guck na, was
Leut es geba ka“, Dieter Huth-
cher guckt und hört genau hin,
gegert betrommelte eine Hand
Gitarrenboden, prasselt

ein Terrorist sein, aus Sieghert ist
eine Sieglinde geworden, Nach-
bar-Kinder benehmen sich nicht.
„Gut sind die Leut“, sie schwätzt
bloß schlecht, „man höre nur
Merkel, Oettinger, Goll, den Papst.
Und wenn sie miteinander reden,
missverstehen sie sich gründlich.
„Gut sind die Leut“? Sie sind mis-
trauisch gegen den Fröndlichkeit, sie
lassen sich den Fröndlichkeit, sie
Kunst verkaufen, sie beneiden
den, der schlimmer krank ist als
man selbst. Und trotzdem: „Gut
sind die Leut“, der Großvater, der
den Enkel die wirklich wichtigen
Dinge beigebracht hat, alte

macher anschauen, wenn er scham-
frohen kommentiert, wenn
Mund und Augen kugelförmig
werden vor Staunen und Empörung,
wenn das Gesicht vor Entäu-
terung immer länger wird, wenn
ein vergnügtes Augenzwinkern
wieder die Schärfe nimmt. Man
muss auf den Text achten. Wie er
mit der Sprache spielt, mit schwä-
bischen und sonstigen Konjunk-
tionen, mit Zweideutigkeiten, wie er
schwäbische Zischlaute, chinesi-
schen Singsang, russisches Poltern
und spanisches Pathos verständlich
macht, wie er in Zwerchleilern
punktgenau Pointen setzt, wie er
schlicht und echt Gefühle aus-
drückt.

Stück Papier als Begle-
einsetzt. Man muss
Rhythmus hören, de-
vorgibt und auf die M
aufgeregt, dann wird
und schließlich w
lich, schlicht, volks-
perfekte Oberinst
Musik und Text.

Viele Jahre lang
Huthmacher schon d
beobachtet. Jetzt kom
seinem Alter und b
Zuhörer anzüglich n
Publikum lacht vergni
klar, dieses Publikum
mit ihm alter werde
wenn er wieder kor
begeistert applaudier

haben die Münchner regelrecht
ktiviert. Damit haben sie auch die
Bremer zur Verzweiflung gebracht.
Werder-Trainer Thomas Schaaf
konnte angesichts der Bayern-Domi-
nanz gar nicht anders, als Respek-
t zu zollen. „Die Bayern finden
immer einen Weg zum Tor. Sie sind
offensiv unglücklich präsent“, lobte
Schaaf den Gegner, der sich nach

Laut ging es auch am Samstag
zu, als die sechs Gruppen zum
„Rock im Zelt“ die Besucher in ih-
ren Bann zogen. Die harten Gitar-
renriffs und die donnernden Bässe
kündigten im nahen Umkreis von
der rockigen Party, die die Balingen
Band „My Boogie Woogie Affairs“
mit ihren rotzigen Texten und ra-

Junior-Akademie

31.10 bis 04.11.2016

Kinder bekommen Appetit aufs Lesen

Schulförderverein feiert zehnjähriges Bestehen mit Flohmarkt und einer Autorin aus dem Allgäu

Kinder- und Jugendbuch-
rätin Katrin Stehle hat den
rheimer Schulkindern
hungen Appetit aufs Lesen
zitet. Der Schulförderverei-
te sie zu seinem zehnjährigen
Bestehen eingeladen.

ernheim. Die Autorin aus dem
gäu wurde nach Oberheim
laden, da die Leseförderung
erwähnt wird.

Fit und beweglich

Zweiter Aktionstag Kinder-Sportabzeichen

Viele Teilnehmer kamen zum
zweiten Aktionstag des Rosen-
felder Kinder-Sportabzeichens.
Der TSV Bickelsberg stellte ein
reatives und interessantes
arcours zusammen.

Bickelsberg. Die Kinder aus allen
adteilten waren bei den ansteh-
enden Stationen vielfältig geför-
dert. Geschicklichkeit und Aus-
dauer funktionierten Hand in
Hand. Neben der Motorik, die
auch zu kurz kam, wurden die
Teilnehmer bei den über 10
vielen neue Erfahrungen. Menge
wurden wieder die Ideen des
Kreises „Kinder unsere Zuti-
enfeld angangenen.
Die Bewegungsinitiative
ist Unterstützung.
den Kindergarten des evange-
lischen Bickelsberg
den vielen freiwilligen Helfern
TSV Bickelsberg gab es die un-
dlichsten Stationen zu
tern.

er Klempnerparcours war als
erwähnt wird.
Zwei Termine fanden bis dato
zum Erlernen von Rosenfel-
der Kinder-Sportabzeichen statt.
Drei
ten noch in den nächsten Mona-
ten. Der nächste Termin
ist der Sonntag, 20. Juni, durchge-
führt vom Sportverein Rosenfeld.

Etwas Besonderes

Handball-Bundesliga: HBW vorzeitig gerettet

Mit dem Direktabstieg hat der
Balingen Handball-Bundesliga
nach dem 26:23-Sieg in Wetzlar
erfüllung nichts mehr zu
und auch Teil zwei der
HBW-Agenda ist geschafft: der
Klassenerhalt.

MARCUS ARNDT
Balingen. Beim technischen
den Schwaben (18:4 Punkte, -54
Tore) noch ein Zähler, um auch in
den Topgruppen (13:6, -154 Tore) ein-
geht werden.

schülern imponieren und wetter,
das sie in den Sommerferien
auch zu dem Open-Air-Konzert
nach Italien kommt. Den Schü-
lern imponierte der spannende
Erzählton und die jugendliche
Sprache der Autorin, die auch als
Krankenschwester und Schau-
spielerin gearbeitet hat.
Ist die Geschichte wirklich pas-
siert? Gibt es die Anne wirklich?
Wie lange schreiben sie an einem
Buch? Seit wann schreiben sie
es schwer ein Buch zu schreiben?
Fragen über Fragen

anstellt, endlich ihren Vater ken-
nen zu lernen. Über die Oma er-
fährt sie, dass er einen Mitmach-
zirkus für Kinder leitet.
In einer klaren verständlichen
Sprache schildert die Autorin die
intensive Suche und erste Begeg-
nung mit dem Vater. Die Sa-
nd fasziniert von der Gestal-
tung der Geschichte, lassen sie
der Autorin in den Mitmach-
versetzen und lernen ganz
noch kleine Zauberkünste.
Bereits mit zwölf Jahren
Katrin Stehle erste Geschicht

zu, als die sechs Gruppen zum
„Rock im Zelt“ die Besucher in ih-
ren Bann zogen. Die harten Gitar-
renriffs und die donnernden Bässe
kündigten im nahen Umkreis von
der rockigen Party, die die Balingen
Band „My Boogie Woogie Affairs“
mit ihren rotzigen Texten und ra-
santen Takt eröffnete. Was folgte
war eine interessante Mischung
verschiedener Stilrichtungen aus
Rock, Punk und vielen Verzwei-
gungen der Gitarrenmusik.
Zeigte sich das Publikum noch
fast so kalt wie das Wetter, taute es
bereits nach kurzer Zeit auf. Spä-
testens beim Auftritt der Lokalhe-
ren „Mom's Day“ war das
Zell voll. War der wirkliche Him-
mel bedeckt und wolkenverhan-
nen, bildete der Sternenhimmel
im Inneren einen besonderen
Rahmen für die

Kinder begeistert die Obu
an den einzelnen Stationen
schlossen sich teilweise den
tionen der Kinder an.
Gefreut über das breite An-
gebot des TSV Bickelsberg haben
auch Bürgermeister Thomas
ler und Ortsvorsteher Gün-
ter Rauch.
Wegen des anhaltenden Reg-
zogen der TSV vom geplanten
ckelsberg in die Sporthalle
um. Mehrere geplante Aktio-
nen im Freien vorziehen
konnten so nicht durchge-
werden.
Doch das tat dem umfangre-
Angebot für die Kinder in
Sporthalle für keinen Abbruch
dem sportlichen Charakter.
TSV auch ein innovatives
angebot mit Pellkartoffeln
verschiedenen leckeren Mil-
chakes. Die AOK bot neben einen
interessanten Gewinnspiel) auch
eine „Fitte Tüte“ auf mit gesundem
Genuss an.

Zwei Termine fanden bis dato
zum Erlernen von Rosenfel-
der Kinder-Sportabzeichen statt.
Drei
ten noch in den nächsten Mona-
ten. Der nächste Termin
ist der Sonntag, 20. Juni, durchge-
führt vom Sportverein Rosenfeld.

tschweizer (12:9 Punkte, -154 Tore) ein-
geht werden.

Das gewisse Extra

4:0 im Pokal gegen Bremen: Der Bayern-Rhythmus stimmt, Triple im Visier

Der FC Bayern ist auf dem besten
Wegen, Fußball-Geschichte
zu schreiben. Nach dem 4:0-Er-
folg über Werder Bremen im Po-
kalfinale richtet sich nun die
Konzentration auf das Endspiel
in der Champions League.

THOMAS GOTTHARDT
Berlin. Vor rund 30 Jahren kam es
in Deutschland zu einem bösen
Meinungsstreit über die so genan-
ten Sekundärkinder. Der damalige
Bundeskanzler Helmut Schmidt
schickte nur so von Pflichtbewusst-
schaften wie Pflanzschulen, Berei-
tungsstellen, Disziplin, Bereit-
barkeit und Ähnlichem. Wo-
damalige Parteigänger verächtig-
ten diesen Sekundärkinder als „K-
kinder“ betreiben.
Der FC Bayern ist auf dem besten
Wegen, Fußball-Geschichte
zu schreiben. Nach dem 4:0-Er-
folg über Werder Bremen im Po-
kalfinale richtet sich nun die
Konzentration auf das Endspiel
in der Champions League.

tschweizer (12:9 Punkte, -154 Tore) ein-
geht werden.

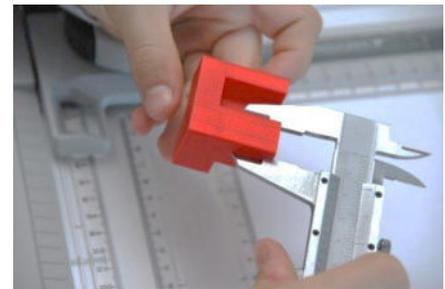


tschweizer (12:9 Punkte, -154 Tore) ein-
geht werden.

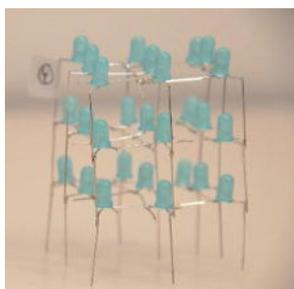
tschweizer (12:9 Punkte

Vorbereitung auf die Firmentage und die Projekte

Am Montag und Dienstag bereiteten sich alle Gruppen auf die Firmentage vor. Die Schüler des Groz-Beckert-, des Steinmeyer-, des ASSA ABLOY- und des Gühring-Teams lernten das Technische Zeichnen, das alle vier Gruppen für das Anfertigen und das Lesen von Fertigungsskizzen benötigen. Die Groz-Beckert-Gruppe stellt ein Kunstwerk aus Nadeln her, das von einer Kurbelschwinge betrieben wird. Die Gruppe der Firma Steinmeyer wird einen Modelhubschrauber produzieren und sich dabei hauptsächlich mit Metallverarbeitung beschäftigen. Das ASSA ABLOY-Team braucht das technische Zeichnen für das Kickboard, das sie in den nächsten Tagen anfertigen möchte. Die Gühring-Gruppe wird letztendlich aus einem Aluminiumblock den Fuß für eine Standuhr designen. Dieser wird zuvor am Computer mit einem CAD-Programm geplant.



Technisches Zeichnen

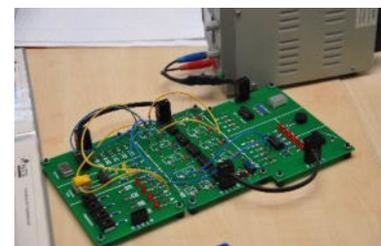


Ein LED-Würfel

Die Schüler der Gruppe Bizerba lernten in diesen zwei Tagen das Programmieren und erfuhren Wissenswertes über LED. Das brauchen sie, da sie selber einen LED-Würfel herstellen und diesen so programmieren wollen, dass er in verschiedenen Farben leuchtet.

Auch die Krug + Priester –Gruppe musste das technische Zeichnen nicht üben, lernte dafür aber das Binärsystem zu lesen und binäre Zahlen in dezimale umzurechnen. Im Binärsystem werden, im Gegensatz

zum Dezimalsystem, alle Zahlen nur mit 0 und 1 dargestellt. Außerdem beschäftigten sie sich mit den Verknüpfungen von Signalen. In den nächsten Tagen wollen sie eine Binär-Uhr bauen, die die Uhrzeit in binären Zahlen anzeigt.



Eine Platine für die Binäruhr

Dokumentiert wird die Projektwoche von der Zollern-Alb-Kurier-Gruppe, deren Fotos und Berichte in einer Junior-Akademie-Zeitung zusammengefasst werden. Außerdem schreibt das Team noch Artikel für den Zollern-Alb-Kurier über die Junior-Akademie und über die



Das Zollern-Alb-Kurier-Team bei der Arbeit.

Firmentage. Diese Artikel werden von Mittwoch bis Samstag in der Zeitung veröffentlicht.

Klettern am Montagabend

Am Montagabend gingen wir in zwei Gruppen aufgeteilt klettern.

Direkt nach dem Abendessen ging es für die erste Gruppe los. Wir fuhren mit dem Auto zur Kletterhalle der Jugendherberge Lochen, wo wir als Erstes von Herrn Strohmaier, einem Mitarbeiter der Jugendherberge, eine kurze Einweisung in das Klettern und das dabei wichtige Sichern bekamen. Anhand des Beispiels einer Dreiergruppe erklärte er den richtigen Umgang mit den Gurten, Seilen und Karabinern. Danach durften wir uns selber am Klettern versuchen, wobei unsere Sicherung immer erst von Herrn Strohmaier geprüft wurde, damit auf jeden Fall nichts passieren konnte.

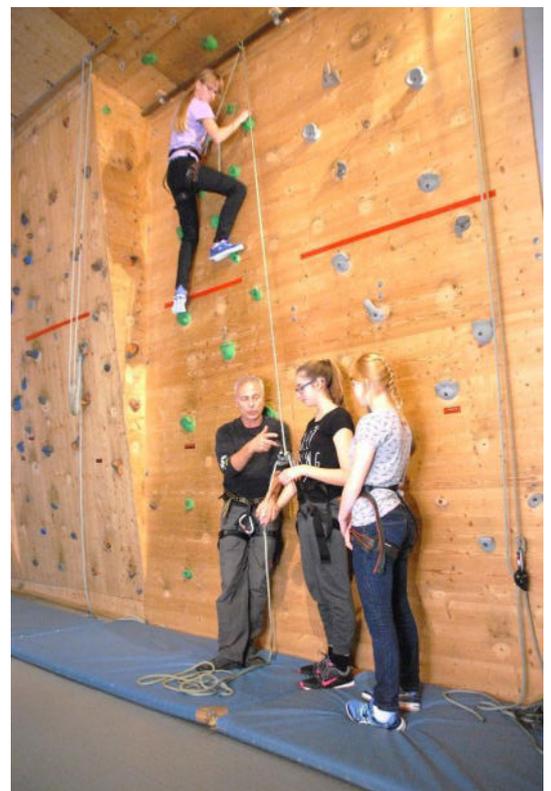
In der Kletterhalle gab es verschiedene Kletterrouten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Zusätzlich konnte man noch in einer Ecke bouldern, so nennt man das Klettern ohne Seil auf geringer Höhe. Letztendlich hatte sich die ständige Kontrolle der Sicherung gelohnt, denn alle kamen nach dem Klettern wieder wohlbehalten ins Haus Bittenhalde zurück.

„Es hat sehr viel Spaß gemacht und ich bin überrascht, dass man so viel Kraft für das Klettern benötigt“, so Juliane (Teilnehmerin der Junior-Akademie).

„Es war super und interessant, denn man hat sehr viel über das Klettern erfahren“, so Lucia (Teilnehmerin der Junior-Akademie).



Umand beim Klettern.



Herr Strohmaier erklärt am Beispiel von Juliane (oben im Bild), Lucia (links im Bild) und Johanna (rechts im Bild) das Sichern

Die Wanderung am Albtrauf

Nach dem Mittagessen machten wir uns mit vollem Bauch auf den Weg, um einen guten Blick auf Balingen und die Umgebung zu haben. Beim Hinweg kamen wir auch an einem Ziegengehege vorbei, die Tiere freuten sich über unseren Besuch und ließen sich gern streicheln. Am Albtrauf angelangt, durften wir dann jeweils in Zweiergruppen den Ausblick genießen. Leider konnten wir die in Balingen ansässigen Firmen Bizerba, Krug+Priester und die Redaktion des Zollern-Alb Kuriers von dort oben nicht erkennen. Wer gerade nicht die Aussicht genoss, durfte auf Bäume klettern oder setzte sich in die Wiese und sammelte wieder Kräfte für den Rückweg. Wieder im Haus Bittenhalde angekommen, erwartete uns Tee, Kaffee und leckerer Kuchen.



Das Reporter-Team der Junior-Akademie besucht den ZAK



Von links nach rechts: Paul Wittmann, Juliane Pistel, Johanna Brückner, Lucia Bucher

Albstadt. Am Mittwoch, den 02. November 2016, besuchten wir den Zollern-Alb-Kurier. Als Erstes erzählte Michael Würz von allgemeinen Dingen des Zollern-Alb-Kuriers, z.B. dass der ZAK ein Zusammenschluss ist von Balinger Volksfreund, Ebinger Zeitung und Schmiecha Zeitung. Der ZAK hat momentan 72 Mitarbeiter und eine tägliche Auflage von 20000 Zeitungen. Doch immer mehr Informationen werden heutzutage über das Internet verbreitet. Das Internet wurde in den letzten Jahren immer wichtiger für die Zeitung. Vor allem junge Leute abonnieren heute keine Zeitung mehr, weil sie mit nur einem Mausklick online über alles Aktuelle informiert werden. Deshalb gibt es eine Homepage des Zollern-Alb-Kuriers, einen Facebook-Account und man kann sich inzwischen über den WhatsApp-Messenger kostenlos über Vieles informieren. Wer auf alle News zugreifen möchte, kann ein Abo für 5€ im Monat erwerben. Im ersten Moment findet man das Internet sehr praktisch, da es eben schnell und aktuell ist. Allerdings gibt es dabei auch ein paar Nachteile. Beispielsweise muss man dafür sorgen, dass bei Facebook keine unangebrachten Kommentare, die die Privatsphäre verletzen, auf der Internetseite präsent sind. Bei einer Führung durch die Redaktion wurden uns die Journalisten vorgestellt. Wir erfuhren, dass mittlerweile drei Online-Redakteure für den ZAK arbeiten. Diese sind für die oben genannte Homepage und für die sozialen Netzwerke zuständig.



Herr Würz zeigt uns, was die Zeitung im Internet macht



Besuch in der Marketingabteilung

Als Nächstes erklärte Michael Würz kurz die Arbeit des Layouters, der, wie der Name schon sagt, für das Layout der Zeitung zuständig ist. Er sorgt dafür, dass alle Artikel in die Zeitung passen. Anschließend durften wir den Sportreportern noch kurz Hallo sagen. Danach konnten wir einen kurzen Blick in die Marketingabteilung werfen. Die Angestellten werben Abonnenten auf Veranstaltungen. Außerdem gibt es noch den IT-Bereich, der für alle elektronischen Geräte („außer der Kaffeemaschine“, scherzte ein Mitarbeiter) zuständig ist. Der Ad-desk ist für die Verknüpfung von Werbung und

Texten zuständig. Später besuchten wir noch die Technik. Von dort werden alle fertigen Zeitungen zur Druckerei geschickt. Außerdem gibt es noch die Buchhaltung, das Sekretariat und viele weitere Abteilungen. Zwischendurch durften wir sogar kurz in der Redaktionsbesprechung vorbeischaun. Diese findet immer morgens statt. Dort wird besprochen, was man wie lang in der Zeitung drucken will und wer zu welchem Termin geht.

Thomas Godawa übernahm dann den geschichtlichen Teil der Führung. Er erklärte uns, wie die Zeitung ganz am Anfang gedruckt wurde und wie sich der



Ein Mitarbeiter zeigt uns seine Arbeit

Zeitungsdruck über die Jahre immer mehr verändert hat. Ganz zu Beginn zeigte Herr Godawa uns eine alte Buchpresse, bei der man die einzelnen Lettern zeilenweise verkehrt herum in eine Platte einsetzen musste. Diese Lettern wurden dann mit Farbe bestrichen und zum Schluss auf das Papier



Herr Godawa neben einer Bleisetzmaschine (Lynotype)

gedruckt. Mit dieser Art zu drucken konnten nur wenige Ausgaben gedruckt werden, was kein Problem war, weil der ZAK damals nur ca. 20 Abonnenten hatte. Der ursprüngliche Titel des ZAK lautete „Intelligenzblatt“, da damals nur gebildete Leute lesen konnten. Später wurde die Bleisetzmaschine erfunden. Bei dieser Technik werden die Lettern einer Zeile wie beim Buchdruck nur mit einer besseren Technik nebeneinander aufgereiht. Dann wird Blei darüber gegossen. Letztendlich entsteht eine Bleiplatte, die zum Drucken der Zeile verwendet wird. Für jede einzelne Zeile muss eine neue Bleiplatte angefertigt werden. Mit diesen Bleiplatten wird wie beim

Buchdruck gedruckt. Bilder waren sehr selten (nur 60-70 Bilder pro Jahr), da man dafür Druckplatten von Hand produzieren musste, indem man die Bilder von Hand in Bleiplatten eingravierte. Über 70 Jahre lang war dies die modernste Möglichkeit Zeitungen zu drucken. Erst viel später wurde bekannt, dass der Hautkontakt mit Blei schlecht für die Gesundheit ist und diese Druckart zum verfrühten Tod vieler Arbeiter führte. Doch zu diesem Zeitpunkt waren schon längst neue Maschinen auf dem Markt, die weniger gesundheitschädlich waren. Heute werden die Zeitungen mit dem Offset-Druckverfahren gedruckt. Bei dieser Technik wird feuchtes Papier mit wasserlöslicher Farbe bedruckt. Insgesamt gibt es vier Farbwerke, pro Grundfarbe eines. Das Papier läuft mit einer Geschwindigkeit von 25 km/h durch die Druckmaschine. Geliefert wird das Zeitungspapier als große Papierrolle, mit der man 25000 bis 30000 Zeitungen drucken kann und die zu 80% aus recyceltem Papier besteht. Nach der 2 ½ stündigen Führung durch den ZAK begannen wir mit unserem ersten Interview bei Groz-Beckert.